



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Negerknabe und das Jesuskind.



Der Negerknabe und das Jesuskind.

Negerknabe: „O wunderschönes Jesuskind,
Wie blendend weiß glänzt dein Gewand!
Wie leuchtet doch dein Angesicht!
Wo kommst du her, aus welchem Land?“

Jesuskind: „Du armes, schwarzes Negerkind,
Verlassen auf der weiten Welt,
O, sag's mir leis und ganz geschwind:
Wo hast denn du dein armes Zelt?“

Negerknabe: „Verstoßen aus dem Elternkraal,
Stand ich allein auf weiter Flur,
Ich flüchtete vom Berg zum Tal,
Ein Kraut war meine Nahrung nur.
Doch in des Herzens Kämmerlein
Sprach leise eine Stimm' zu mir:
'Eil hin zum stillen Klosterlein
Und komm, und komme dann zu mir.'
Ich eilte fort in schnellem Lauf,
Bis ich ein kleines Türmchen sah,
Man nahm so gütig mich dort auf,
Ich fühlte all mein Glück so nah.
Und darf ich's offen sagen dir,
Du schönes, liebes Jesuskind,
Bei dir fühl ich so wohl mich hier,
Du rieffst mich doch, sag, Himmelskind?“

Jesuskind: „Gewiß, ich habe dich gesucht,
Für dich kam ich ins Erdental.
Für dich ward ich ein Menschenkind,
Für dich und für die Menschen all.
Ob weiß, ob schwarz, ob gelb, ob rot,
Für alle schlägt mein Gottesherz;
Drum, Süßchen, komme gern zu mir,
Ich teile mit dir Freud und Schmerz.
Du möchtest wissen, welches Land
Wohl meine schöne Heimat ist,
Woher ich komm, und was ich tu,
Und wo mein Vaterhaus wohl ist?
Weil du so kindlich und so treu
Mir alles sagtest, was dich drückt,
Und auch was jezt dich, liebes Kind,
Im neuen Heime so beglückt
So sag auch ich mit Freude dir,
Daß ich im hohen Himmel wohn,
Wo Millionen Engel dort
Sich scharen um des Vaters Thron.
Dort gibt es keine Tränen mehr,
Dort ist nur Freud und Seligkeit,
Dort lobt der Heil'gen großes Heer
Den großen Gott in Ewigkeit.“

Negerknabe: „Wo ist das doch? o laß mich hin,
Ich möchte auch den Himmel sehn.
Und wenn ich dort dann bei dir bin,
Dann möcht ich nicht von dannen gehn.“

Jesuskind: „Bleib brav, mein Kind, und folge mir
Und flieh der Sünde bösen Geist;
Dann kommst du sicher ganz zu mir,
Wie es der Glaube dir verheißt.
Und bete viel für deinen Stamm,
Und um das Heil der Menschen all.
Damit sie all den Himmel schau'n
Und preisen Gott im Jubelschall.“ m. s.